

Was tut die GEW ?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Juli 2012 11:20

Einen wunderschönen guten Morgen !

Im Nachbarthread *Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft okay?* tauchen öfter kritische Stimmen gegenüber der GEW auf. Damit der Nachbarthread sich nicht zu sehr off-topic entwickelt (Ich packe mich da selbst an die eigene Nase), möchte ich zur lebhaften und kritischen Diskussion über die (reale) Arbeit der GEW anregen.

Einige kritische Anmerkungen zur GEW habe ich bereits im Nachbarthread geäußert, die ich hier noch einmal kurz skizziere :

1. Ich empfinde die GEW nicht als eine richtige Gewerkschaft. 2. Sie hat nach meinen Wahrnehmungen ihre eigentliche Klientel zu wenig in ihrem Focus. 3. Für mich präferiert sie bestimmte Schul- und Unterrichtsformen, die ich so nicht möchte, weil ich darin keine verbesserte Effizienz und Erleichterung des Arbeitsplatzes Lehrer sehe...

Kurzum : Mich überzeugt die Arbeit der GEW nicht !

Vielleicht möchte der ein oder andere mit eigenen Erfahrungen, Wahrnehmungen, Ideen, Konkreterem etc. beisteuern. Vielleicht ist der ein oder andere in der GEW Mitglied oder sogar tätig (Deswegen kann man trotzdem kritisch denken und sich äußern) und kann vielleicht Näheres, was wir Nicht-Mitglieder nicht wissen können, aus seiner Perspektive äußern. 😎

Beitrag von „Momo74“ vom 1. Juli 2012 13:57

In meiner Wahrnehmung ist die GEW zu viel mit Themen beschäftigt, die wenig mit der Vertretung meiner Interessen zu tun haben und eher ideologisch politischer Art sind, wie Einladungen zu Diskussionsrunden zu gewissen "nicht-schulischen" Themen etc. Dann kann ich aber auch in eine Partei eintreten.

Ich brauchte, schrieb ich im anderen Thread schon, zweimal konkrete, schnelle Hilfe, da hat die GEW versagt. Auf den Ausdruck meiner Enttäuschung in dem einen Fall habe ich nie eine Antwort bekommen. Insgesamt habe ich in zehn Jahren Mitgliedschaft nie viel von der GEW gespürt, etwas wenig für einen derart hohen Monatsbeitrag.

Wahrscheinlich werde ich einer anderen Gewerkschaft beitreten, viele Möglichkeiten gibt es ja nicht.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Juli 2012 17:39

Zitat Momo74 :!

Zitat

In meiner Wahrnehmung ist die GEW zu viel mit Themen beschäftigt, die wenig mit der Vertretung **meiner** Interessen zu tun haben

Ich frage mich schon die ganze Zeit, ob der Begriff *Gewerkschaft* nicht irgendwo ein geschützter Begriff ist. Als Gewerkschaft würde ich eine Vereinigung definieren, die sich ausschließlich für die Interessen ihrer Mitglieder einsetzt. Und genau da finde ich, dass die Bezeichnung *Gewerkschaft* für die GEW so nicht zutrifft, auch wenn sie es offiziell ist. Oder ist der Begriff *Gewerkschaft* so beliebig einsetzbar wie die Bezeichnung *Lehrer*? 😎

Beitrag von „erdbeerchen“ vom 1. Juli 2012 19:27

Elternschreck, könntest Du Deine o.g. Punkte kurz erläutern? Was meinst Du z.B. damit, dass sie ihre eigentlich Klientel zu wenig im Fokus haben - wen sonst? Oder warum siehst Du sie nicht als Gewerkschaft?

Ich frage aus reinem Interesse, denn ich selbst war noch nie in einer Gewerkschaft und wüsste einfach mal gern um die Vorteile. Inwieweit unterscheiden sich denn die beiden großen (ich kenne nur zwei) Gewerkschaften für Lehrer untereinander? Weiß da jemand was drüber?

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Juli 2012 20:41

Man muss die GEW oder auch den Philologenverband nicht mögen. Und auch nicht jede Meinung, die publiziert wird, eins zu eins übernehmen - innerhalb der Gewerkschaften wird mehr als kontrovers diskutiert.

Ich bin da völlig unideologisch. Genau wie ich schon an extrem heterogenen Gesamtschulen und an Gymnasien unterrichtet habe und beides kann und gerne mache - von daher lass ich mich nicht in Grabenkämpfe hineinziehen. Tatsächlich arbeiten die Verbände auf den relevanten Ebenen (Gesamt- und Hauptpersonalräte, Beratergremien etc) gut zusammen, die

Grabenkämpfe entstehen seltsamerweise eher bei den passiven Mitgliedern. For whatever reason.

Auf die Frage "Was macht die GEW"? kann ich aber ja mal konkret antworten. Ich zitiere mich selbst aus einem anderen thread:

Zitat

<https://www.lehrerforen.de/index.php?page...beit#post155440>

Ich bin aktiv in der GEW und im Gesamtpersonalrat. Da sitzen 24 weitere Personen, die ich jeden Mittwoch sehe und die die Arbeit unter sich aufteilen. Berge davon! Die 6 Stunden Entlastung, die man als GPR-Mitglied bekommt, wiegen das echte Arbeitsvolumen nicht im Mindesten auf, das Volumen dürfte beim Doppelten liegen und da ist die (zumeist ehrenamtliche) Gewerkschaftsarbeit noch gar nicht dabei.

Ein wenig auffällig ist, dass wir (die GEW - Fraktion) uns jeden Mittwoch treffen - einmal gemeinsame Sitzung mit den anderen Verbänden und der Behörde - und am zweiten Mittwoch nur die Fraktion (je 8 Stunden, da ist die Entlastung schon weg...). Die anderen Verbände kommen nur jeden zweiten Mittwoch ins Amt und treffen sich auch sonst nirgends... Aber gut. Geht mich ja nix an.

Was konkret gewerkschaftlich gemacht wird sind ganz einschneidend bedeutsame Dinge, die durchaus über den Flyer hinausgehen!

Wir haben eine Rechtsberatung, die nur am Überstunden machen ist, zum Teil auch Ehrenamtliche dabei.

Wir konzipieren, recherchieren und formulieren die Dienstvereinbarungen (zum Beispiel zu Mobbing am Arbeitsplatz, zu suchtkranken Kollegen, zur Teilzeitentlastung, zu Mitarbeitergesprächen, zur Entlastung bei besonderen Aufgaben, etc, etc) und fechten das in der Behörde in langwierigen Kleinkriegen durch, dass die von oben unterschrieben und damit verbindlich werden.

Dann versuchen wir, diese Rechte an den Mann/die Frau zu bringen, indem wir die ÖPRs informieren.

Und dann... ja dann versickert diese Arbeit im Sande der Kollegien, oder eben nicht!! Viele Schulen sind genau so gut wie ihre Kollegen informiert sind. Und das hängt eben davon ab, wie die Kollegen ihre Gewerkschaftsarbeit annehmen!

Wenn wir zum Beispiel einen Vorschlagskatalog entwickeln, der aufzeigt wie man mit Schulleitern umgehen kann, die die Mitarbeitergespräche missbrauchen oder die Akte falsch verwalten oder Kollegen Mehrarbeit zumuten, wo es nicht rechtens ist, und den Kollegen die Paragraphen und das Prozedere kleinschrittigst aufschreiben, ordnen und ihnen erklären, warum ihnen nichts passieren kann, wenn sie sich wehren und wie sie das machen müssen - und wenn diese Papiere dann ungelesen in den Müll fliegen (vielleicht auch mit den Worten "Pfui, das ist ja GEW") - ja was sollen wir denn dann

noch tun? ?? ??

Den Kollegen einen Nürnberger Trichter aufsetzen? Zu ihnen nach Hause kommen, das Händchen nehmen und sagen: sooo, ich erklär dir jetzt mal, was man dir zumuten darf und was nicht?

Das ist ein Großteil der täglichen Arbeit.

Dann gibt es den Bereich Fortbildungen. Das Bildungswerk lea der GEW zum Beispiel bietet kostengünstige Fortbildungen an, in Hessen sind FBs ja jetzt verpflichtend und geben Leistungspunkte - und die GEW zahlt regional meist noch drauf, weil die Mitgliedsbeiträge nicht reichen.

Wir bieten überall ganz aktuelle Personalräteschulungen an, um das Wissen um die eigenen Rechte und die Möglichkeiten schulischer Initiative zur Arbeitsbelastungsreduktion / Verbesserung des Arbeitsplatzes / Mitbestimmungsrecht etc zu multiplizieren.

Da kommt auch nicht gerade jeder PR jeder Schule. Und das frisst extrem viel Zeit und Geld und management. Die Schulen, deren PRs da regelmäßig hingehen, sind fein raus. Die sind gewappnet, mit schulinternen Dienstvereinbarungen, rechtlichem Wissen zur Ablehnung von Mehrarbeit, ... etc.

Dann gibt es die Öffentlichkeitsarbeit. Wie umfangreich die ist, lässt sich ergoogeln.

Und die Recherchearbeit für den Haupt - und Gesamtpersonalrat. Und die extrem anstrengende und aufwändige Arbeit des Hauptpersonalrats, der sich ständig mit dem KuMi zackern muss, damit es wenigstens nicht noch schlimmer wird. Wieviele Gerichtsverfahren es da schon gegeben hat, von denen der Normalkollege gar nix mitbekommt...

Ganz aktuell zum Beispiel die Entscheidung des Wiesbadener Amtsgerichtes zum Thema Beteiligungsrechte der Personalräte bei den Seiteneinsteigern zugunsten der Antragssteller der GEW. Das war hart erfochten!

Der Informationsfluss an die Schulen (zumindest in Hessen) ist wohldurchdacht und hervorragend. Die Angebote üppig. Wenn die Kollegen nicht hingehen / hinhören / hinlesen ... dann ist die Gewerkschaftsarbeit von innen geschwächt. Und das liegt NICHT an der Qualität der Arbeit!

Die berühmten bzw. legendären Gewerkschaftsfunktionäre, die nix tuend auf dem Sessel hocken und abwarten, gibt es genauso häufig wie den korrekturfreien halbtagsjobbenden Deutsch- und Englischlehrer.

Und das Gejaule über die angeblich nix tuenden Gewerkschaften hör ich mir einfach nicht mehr an.

Alles anzeigen

Weiteres zum Thema hier: [GEWERKSCHAFT ja oder nein???](#) und die Folgeseite.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Juli 2012 21:08

Alles schön und gut, geehrte Meike, aber dass die GEW für mehr Gehalt und Reduzierung der Stundenzahl bei gleichem Gehalt sowie Erleichterung des *Arbeitsplatzes Lehrer kämpft*, konnte ich noch nicht so richtig wahrnehmen ! Nein, nein, sie interessiert sich eher dafür, wie es den Eltern und Schülern geht, so kommt es mir in ihren linksideologischen und moralingesäuerten Propagandazeitschriften vor. Sie präferiert Schulmodelle, die den Lehrern eins bescheren würde, -Mehrarbeit und Opferbereitschaft !

Die Dreiklassengesellschaft in NRWs Schulstuben existiert skandalöserweise immer noch. Wie kämpferisch zeigt sich da die GEW ? Wieso lässt sie beispielsweise ihre angestellten Lehrer und Mitglieder nicht mal für 4 Wochen streiken, damit sich die finanzielle Lage der Angestellten verbessert ? Es ist immer noch ein erheblicher Unterschied zwischen dem, was ein angestellter und ein verbeamteter Lehrer netto in der Lohntüte hat, von den TVLern mal ganz zu schweigen.

Ansonsten schließe ich mich der Kritik unseres geehrten *Bolzbold* im benachbarten Philologenverbandsthread an.

Ich denke, die GEW wäre gut beraten bei der IG-Metall in die Lehre zu gehen, wie man gewerkschaftlich arbeitet. Das sind wenigstens Kämpfer, die sich ausschließlich für ihre (!) Klientel einsetzen. 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Juli 2012 21:12

Gegenfrage: warum lässt nicht der Philologenverband die angestellten LehrerInnen streiken, damit sie einen besseren Status erkämpfen?

Man kann doch nicht der einen Gewerkschaft etwas vorwerfen und nicht sagen, dass die andere das auch nicht tut.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Juli 2012 21:20

Ich habe eine völlig dumme Frage (Ich weiß, dass ich dumm bin!) : Ist ein Verband wie der Philologenverband dasselbe wie eine Gewerkschaft ? Darf ein Verband überhaupt streiken lassen ? Wenn ja, dann könnte ich auch das luschenlasche Verhalten des Philologenverbandes nicht gutheißen. 😎

Beitrag von „Mikael“ vom 1. Juli 2012 21:22

Das ist im Bildungsbereich wirklich ein Problem: "Normale" Gewerkschaften in der Industrie haben als oberste Priorität die Interessen ihrer Mitglieder. Daran mangelt es den meisten (allen?) Gewerkschaften und Verbänden (oder was auch immer) im Bildungsbereich, egal ob sie GEW, Philologenverband oder sonstwie heißen. Denen geht es leider hauptsächlich um ideologische Themen. Man hat das Gefühl, dass viele von denen, die Gewerkschaftsfunktionär/-in geworden sind, viel lieber Bildungspolitiker/-in wären...

Gruß !

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Juli 2012 21:24

Für Interessierte : In einem Referendarenforum wurde auch schon heftigst über die Arbeit der GEW diskutiert. Wer sich da etwas Background aneignen möchte :

<http://www.referendar.de/forum/viewtopic.php?f=15&t=25894>

Beitrag von „Meike.“ vom 1. Juli 2012 21:55

Lieber Elternschreck - wenn du meine Beiträge nicht vollständig liest oder deren Inhalt nicht mitbekommst, dann weißt du halt auch nicht Bescheid. Und stellst seltsame Fragen.

Zu den Streiks, zu denen die GEW übrigens sehr wohl aufgerufen hat, sind halt nur sehr wenige hingegangen. Wenn Lehrer ihre Interessen nicht selber wahrnehmen, kann keine Gewerkschaft der Welt etwas ausrichten. Siehe verlinkte threads.

Der verlinkte Sockenpuppenthread im Referendarenforum ist ja süß... 😊 😄 !!!

Beitrag von „Susannea“ vom 1. Juli 2012 23:03

Ich kann jetzt nur konkret sagen, was die GEW mir bietet.

Sie bietet mir eine Rechtsschutz-, Diensthaftpflicht- und Schlüsserversicherung

Sie bietet mir kostenlose Rechtsberatung, sie schreibt mir Briefe an die Senatsverwaltung, wenn etwas nicht ok ist

sie stellt mir einen Kalender, ein Handy, ein kostenloses Handynetz und kostenlose Anrufe im Festnetz

Sie hat gerade eine neue Verordnung über das Referendariat durchgekämpft, sowie eine Angleichung an den TV-L und kämpft weiter für eine gleichmäßige Ausbildung im Referendariat, eine Teilzeition im Ref usw.

Sie bietet mir Infoveranstaltungen, Fortbildungen usw. und das meist kostenlos

zwei Mitgliederzeitschriften gibts auch, eine für das Bundesland, eine deutschlandweit.

Also ich muss sagen für meine momentanen 2,50 Euro, fühle ich mich genauso gut vertreten, wie auch für meine damaligen höheren Beiträge und die kommenden höheren.

Beitrag von „alias“ vom 1. Juli 2012 23:41

[Zitat von Meike.](#)

Der verlinkte Sockenpuppenthread im Referendarenforum ist ja süß... 😊 😄 !!!

Du triffst es auf den Punkt. Die Übereinstimmung in Duktus, Gesinnung und freidenkender-schröcklichen Fußzeilen ist signifikant. Man kann sich nur wünschen, dass er nicht Bildungsminister wird. 😞

Zum Thema an sich:

Zitat

„Die Religionen müssen alle toleriert werden und der Fiskus muss nur das Auge darauf haben, dass keine der anderen Abbruch tue, denn hier muss ein jeder nach seiner

Façon selig werden."

Auf eine Anfrage zur Verleihung des Bürgerrechts sagte er:

„Alle Religionen sind gleich und gut, wenn nur die Leute, die sie ausüben, ehrliche Leute sind; und wenn Türken und Heiden kämen und wollten das Land peuplieren, so wollen wir ihnen Moscheen und Kirchen bauen."

<http://www.lagazettedeberlin.de/3048.0.html> über Friedrich II.

Übersetzt:

Jede Interessenvertretung ist gut, so lange diese aufrichtig und ehrlich die Interessen der Mitglieder und nicht nur die Interessen/Meinungen der Funktionäre vertritt.

Wie in jeder guten demokratischen Einrichtung kann jedes Mitglied der GEW die Richtung der Meinungsbildung auf Gewerkschaftstagen und in den Gremien beeinflussen. Dabei gibt es auch durchaus Unterschiede in den Ansichten und Programmen der GEWs der verschiedenen Bundesländer - sicherlich genauso im Philologen-Verband (der ja eigentlich ein Verein ist). Wem die Programme und die Richtung nicht passen, der sollte sich eben in den Gremien engagieren. Die GEW ist aus ihrer Geschichte und ihrer Mitgliederstruktur politisch eher Mitte-Links anzusiedeln, dem Philologenverband sind seine Sympathien zur CDU und derer Bildungspolitik anzusehen. Aus diesem Grund könnte Freidenker in der politischen Landschaft Baden-Württembergs sein Berufsziel wohl kaum erreichen.

Die GEW engagiert sich in Ba-Wü derzeit mit Nachdruck für eine Verbesserung des Bildungssystems und findet dabei auch Gehör.

Beitrag von „Meike.“ vom 2. Juli 2012 08:24

[Zitat von alias](#)

Wem die Programme und die Richtung nicht passen, der sollte sich eben in den Gremien engagieren.

In der Tat. Eine Gewerkschaft ist so gut wie ihre Mitglieder. Naiv darauf zu hoffen, dass einige wenige hauptamtliche Gewerkschaftler durchsetzen könnte, was die Menge an Mitgliedern möchte, die aber nicht dafür auf die Straße zu gehen bereit ist, ist zwar bequem, aber hoffnungslos.

Die meisten arbeiten ehrenamtlich - und die Diskussionen sind sehr, sehr kontrovers. Wie immer, wenn Menschen zusammenkommen. Nichtsdestotrotz sind viele Strukturen sehr

nützlich und erfolgreich - wenn sie denn als Information in den Kollegioien zur Kenntnis genommen werden.

Beitrag von „Mikael“ vom 2. Juli 2012 18:29

Zitat von Susannea

ein Handy, ein kostenloses Handynet und kostenlose Anrufe im Festnetz

[...]

Also ich muss sagen für meine momentanen 2,50 Euro, [...]

Hää? Aber einen Dienstwagen und eine kostenlose Fernreise pro Jahr gibt's wohl noch nicht dazu???

Wir waren damals dankbar im Ref, dass wir Arbeit hatten...

Gruß !

Beitrag von „jole“ vom 2. Juli 2012 20:36

Mir stellt die GEW kein Handy zur Verfügung 😞

Beitrag von „FuchsiHasi“ vom 2. Juli 2012 21:33

Hallo,

also ich habe auch den Eindruck, dass die GEW bei Themen wie Vertretungstätigkeit oder Zeugnisse nicht soo viel tut, aber vielleicht bin ich da such zu uninformiert... habe irgendwie das Gefühl, dass zumindest beim Thema Zeugnisse die VBE aktiver ist und ich überlege, zu wechseln..

Beitrag von „Susannea“ vom 2. Juli 2012 23:33

Zitat von jole

Mir stellt die GEW kein Handy zur Verfügung 😞

DAs tut sie nur in Brandenburg, soviel ich weiß. Ich hatte Glück und durfte meines mitnehmen beim Wechsel nach Berlin.

Zitat von Mikael

Hää? Aber einen Dienstwagen und eine kostenlose Fernreise pro Jahr gibt's wohl noch nicht dazu???

Wir waren damals dankbar im Ref, dass wir Arbeit hatten...

Hm, also Refplätze sind hier für die Grundschule kein Problem, aber da es ja nicht nur um Referendare geht, sondern alle Brandenburger GEW-Mitglieder sollte das ja auch egal sein. UND was ist daran so verkehrt, wenn sie ein eigenes Netz haben und Anrufe in diesem und im Festnetz genauso wie das Handy kostenlos sind?

Beitrag von „alias“ vom 3. Juli 2012 16:55

Inwiefern Mitarbeiter der GEW hier involviert waren, entzieht sich meiner Kenntnis. Das Land Baden-Württemberg hat einen Mobilfunkrahmenvertrag mit Vodafone abgeschlossen, mit dem auch Landesbeschäftigte (also wir **Lehrer aus Baden-Württemberg** - ätschgäbele...) privat den Geschäftskundentarif nutzen können. <http://www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/menu/1215247/index.html>
(hier etwas weiter unten lesen)

http://www.fcs-freiburg.de/uploads/media/...leitung_180.pdf

Meine Kollegen sind mit den Konditionen sehr zufrieden. Send halt Schwoba 😄

Beitrag von „Ummon“ vom 6. Juli 2012 23:11

Die Kosten, die da stehen - 2,32 Euro Basispreis, 0,0476 Euro Festnetz - klingen gut, weißt du was über die Konditionen für eine Internet-Flat, das Datenvolumen pro Monat?
Und wann ist die Nutzung der Mobilfunkleistung "dienstlich"?

Beitrag von „alias“ vom 7. Juli 2012 11:55

Zitat von Ummon

Die Kosten, die da stehen - 2,32 Euro Basispreis, 0,0476 Euro Festnetz - klingen gut, weißt du was über die Konditionen für eine Internet-Flat, das Datenvolumen pro Monat?
Und wann ist die Nutzung der Mobilfunkleistung "dienstlich"?

Ich selbst nutze einen Tarif von 1&1 (0€ aufs Festnetz - schwäbisch) - deshalb kann ich dazu nix sagen. Ein Kollege hat sich über diese Schiene jedoch ein Handy mit Vertrag zugelegt und ist ganz zufrieden.

Für den Abgleich zwischen dienstlicher und privater Nutzung wird der Telefonverkehr von Mitarbeitern des KuMi 😎 überwacht und taktgenau abgeglichen

Ernsthaft - wie soll das gehen? Du telefonierst - und bist als Beamter sowieso immer im Dienst



Beitrag von „Mikael“ vom 7. Juli 2012 18:07

Zitat von alias

- und bist als Beamter sowieso immer im Dienst 😄

Ich hoffe, dass war jetzt ein Ironie-Smilie..

Beitrag von „Ummon“ vom 7. Juli 2012 20:09

So falsch ist das gar nicht - letztendlich kommen mir in den absonderlichsten Zeiten und Situationen Ideen für den Unterricht, ob im Schwimmbad, im Urlaub oder auf dem Klo...

Beitrag von „marie74“ vom 8. Juli 2012 08:30

Zunächst möchte ich mal sagen, dass ich selbst seit Jahren Mitglied der GEW. Und ich habe jeden Respekt vor der Arbeit der Mitglieder der GEW im eigenen Bundesland. Einige unseres Landespersonalrates sind in der GEW und wenn ich jeden Monat die Landeszeitung lese, sehe ich, dass die GEW und der Landespersonalrat viel Gutes für die Kollegen bewirken.

Jedoch könnte ich jedes Mal, wenn ich die bundesweite Zeitung der GEW erhalte, weil mir diese ebenso viel zu linksideologisch eingestellt ist. Und ich kann die typischen ideologischen Themen nicht mehr hören: Benachteiligung von Mädchen, Benachteiligung von Jungen, Benachteiligung von Ausländern, Benachteiligung von Behinderten. Für mich ist die bundesweite Zeitung jedes Mal ein Grund zum Ärgern, weil ich diese Einstellungen nicht vertrete.

Nicht jeder Lehrer ist per se ebenso eingestellt und findet diese Entwicklung gut, jedoch schlägt in mir ein zerrissenes Herz, weil ich die GEW für den einzigen guten Vertreter der Lehrer-Interessen hier im Bundesland halte. Alle anderen Organisationen (Philologen-Verband, vlw,...) sind für mich keine Alternative.

Beitrag von „Ben78“ vom 8. Juli 2012 18:02

Ich bin Mitglied bei der GEW, aber ehrlich gesagt ..., warum weiß ich nicht wirklich. Ich werfe hin und wieder einen Blick in die Zeitschrift, aber das dort meine Interessen wirklich erfolgreich vertreten werden kann ich nicht behaupten. Nach 2-3 Jahren wirkt das auf mich eher wie eine aufgeblähte Selbstverwaltung.

Beitrag von „barmeliton“ vom 10. Juli 2012 16:31

Nur damit es gesagt wurde:

Meine Feststellung in den verschiedenen Lehrerzimmern in denen ich gewirkt habe: Lehrer sind zwar interlektuelle und studierte Leute.
Leider in der Regel aber ziemlich unpolitisch.

Fragte mich beim Verlassen des Reichstagsgebäudes doch tatsächlich eine Kollegin wo das Kanzleramt sei!!!!

Dazu kommt das Beamtenverhältnis als Zwingen. (Streikverbot etc.)

Das so eine Arbeiterschaft überhaupt eine Gewerkschaft hat ist am Ende skurril. Ein zahnloser Tiger.

So kommt es dann auch am Ende zu dieser komischen Konstellation, dass alle die, die vor den Klassen nicht klar kommen in die Behörde wechseln und über die "Arbeiterschaft" zu bestimmen haben.

Keiner (der Lehrer) möchte was riskieren. Deshalb ändert sich auch nichts im deutschen Schulwesen.

Gruss

Beitrag von „alias“ vom 10. Juli 2012 19:10

[Zitat von barmeliton](#)

Fragte mich beim Verlassen des Reichstagsgebäudes doch tatsächlich eine Kollegin wo das Kanzleramt sei!!!!

Und? Ich war da auch noch nie. Sieht man das direkt vom Ausgang? Ich glaube nicht. Könnte ja rechts oder links oder geradeaus vom Reichstag liegen...
Dieses Nichtwissen halte ich nicht für ein Zeichen unpolitischer Einstellung.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 10. Juli 2012 19:44

Zitat barmeliton :

Zitat

Lehrer sind zwar interlektuelle und studierte Leute.

Leider in der Regel aber ziemlich unpolitisch.

Du irrst ! Es gibt kein (!) *unpolitisches* Verhalten. Demzufolge können auch Lehrer nicht *unpolitisch* sein. Auch wenn man sich für Politisches nicht interessiert, sich politisch (scheinbar) passiv verhält, so verschafft man denjenigen Gruppen mehr politischen Raum und Macht, die sich politisch aktiv verhalten und ihre Interessen gegen die (scheinbar) *unpolitischen* Gruppen, wie z.B. Lehrer, durchsetzen. Insofern sind Lehrer indirekt politisch tätig, dass sie mit ihrer politischen Passivität diejenigen Gruppen stärken, die ihre Interessen konterkarieren. 😎

Beitrag von „alias“ vom 10. Juli 2012 20:36

Eines der wenigen Statements von Elternschreck, dem ich zustimme 👍

Beitrag von „marie74“ vom 22. November 2012 15:51

Aber die ursprüngliche Frage, was wir von der GEW halten. Mir ist die GEW zu weit links orientiert. Und ich bin es nicht. Könnt mich ruhig konservativ nennen.

Beitrag von „neleabels“ vom 22. November 2012 16:26

[Zitat von barmeliton](#)

Lehrer sind zwar interlektuelle und studierte Leute.

Na, so lange sich diese interlektuellen Studierenden noch richtig schreiben können, ist die Welt ja nicht verloren...

Nele

Beitrag von „DeadPoet“ vom 22. November 2012 16:46

[Zitat von neleabels](#)

Na, so lange sich diese interlektuellen Studierenden noch richtig schreiben können, ist die Welt ja nicht verloren...

Nele

Ich geb ja zu, dass es mich da auch manchmal in den Fingern juckt (und hier ist es ja wirklich verführerisch) ... aber: Moderator mit Rechtschreib-"Flame" - muss das sein?

Beitrag von „neleabels“ vom 22. November 2012 17:11

[Zitat von DeadPoet](#)

Ich geb ja zu, dass es mich da auch manchmal in den Fingern juckt (und hier ist es ja wirklich verführerisch) ... aber: Moderator mit Rechtschreib-"Flame" - muss das sein?

Normalerweise nicht - aber gerade so ein Rechtschreibfehler in einem Die Humboldt-Welt-geht-unter-Beitrag schreit irgendwie danach.

Nele

Beitrag von „Sofie“ vom 22. November 2012 17:34

Die GEW vertritt die Interessen ihrer Mitglieder (LehrerInnen aller Schularten und alle, die im Bildungs- oder Erziehungswesen arbeiten). Zugleich versteht sie sich - ebenso wie

beispielsweise der Philologenverband - als politisches Sprachrohr. Das macht mE das Interessante dieser Gewerkschaft aus; nämlich dass sie kein REINER Interessensverband ist. Das kann man gut oder schlecht finden, jedoch daraus abzuleiten, dass die GEW sich nicht für ihre Mitglieder interessiert oder deren Interessen nicht vertritt, halte ich für Polemik. Übrigens wird dieser Punkt - Interessensvertretung vs. politische Forderungen - auch innerhalb der GEW heiß diskutiert.

Beitrag von „alias“ vom 22. November 2012 22:21

Zitat von marie74

Aber die ursprüngliche Frage, was wir von der GEW halten. Mir ist die GEW zu weit links orientiert. Und ich bin es nicht. Könnt mich ruhig konservativ nennen.

Wenn die GEW "links" orientiert ist, möchte ich nicht wissen, wo "rechts" ist ... 

Das ist eine Beamten-Gewerkschaft. Sowas kann nicht wirklich "links" sein - höchstens, wenn man das von der Entstehung der links-rechts-Einteilung her betrachtet.

Slightly off-topic: - Lehrermodus an -

Da war das schlicht die Sitzordnung im Parlament in der Paulskirche 1848/49 - und hat sich bis heute erhalten.

So z.B. im Parlament von 1919

[Blockierte Grafik: http://images.gutefrage.net/media/fragen-antworten/bilder/37711379/0_big.jpg]

Interessant ist, dass die Grünen in der Mitte der Gesellschaft - und im Parlament - angekommen sind 

[Blockierte Grafik: <http://www.abload.de/img/0507e007akfw9.gif>]

- Lehrermodus aus -

Beitrag von „Sofie“ vom 23. November 2012 15:24

Zitat von alias

Slightly off-topic: - Lehrermodus an -

Da war das schlicht die Sitzordnung im Parlament in der Paulskirche 1848/49 - und hat sich bis heute erhalten.

gut, dass wir das jetzt wissen... 😊

Zitat von alias

Wenn die GEW "links" orientiert ist, möchte ich nicht wissen, wo "rechts" ist ...



Das ist eine Beamten-Gewerkschaft. Sowas kann nicht wirklich "links" sein - höchstens, wenn man das von der Entstehung der links-rechts-Einteilung her betrachtet.

Die GEW ist keine Beamtenengewerkschaft. Mitglieder können Beamte sein (und sicher ist das auch der größere Teil), aber ebenso Angestellte in allen Bereichen der ERziehung und Wissenschaft.

Ich würde schon sagen, dass die GEW eher links orientiert ist (Aber das ist doch bei allen Gewerkschaften so). Bildungspolitisch steht die GEW der Linken ja auch nahe. Ich persönlich finde daran aber auch nichts auszusetzen.

Beitrag von „Mikael“ vom 23. November 2012 15:59

Zitat von Sofie

Die GEW vertritt die Interessen [...] Zugleich versteht sie sich [...] als politisches Sprachrohr. Das macht mE das Interessante dieser Gewerkschaft aus; nämlich dass sie kein REINER Interessensverband ist.

Klar, genauso wie die Gewerkschaft der Lokführer sich für die Interessen der Fahrgäste (bllige Fahrscheine, keine Wartezeiten am Bahnhof) einsetzt und allgemein politisch fordert, dass die Züge nur noch mit Ökostrom fahren.

Oder die IG Metall vehement das Recht der Bevölkerung auf einen eigenen Audi einfordert und alle Metaller gleich bezahlt sehen will, egal ob Ingenieur oder Fließbandarbeiter. Einheitsrente für alle fordern sie ja bekanntlich auch (und nicht etwa eine privilegierte "Metall-Rente" 🙄)

Alles halt echte "Gewerkschaften". So wie es sein sollte.

Gruß !

Beitrag von „Mikael“ vom 23. November 2012 16:05

[Zitat von barmeliton](#)

Meine Feststellung in den verschiedenen Lehrerzimmern in denen ich gewirkt habe:
Lehrer sind zwar interlektuelle und studierte Leute.

Ganz sicher?

Zumindest die taz sieht das anders:

Zitat

StudentInnen, LehrerInnen und AkademikerInnen haben es sich hier eingerichtet.

<http://www.taz.de/Asylbewerber-in-Bremen/!105908>

Gruß !

Beitrag von „Sofie“ vom 23. November 2012 16:21

[Zitat von Mikael](#)

Zitat von »Sofie«

Die GEW vertritt die Interessen [...] Zugleich versteht sie sich [...] als politisches Sprachrohr. Das macht mE das Interessante dieser Gewerkschaft aus; nämlich dass sie kein REINER Interessensverband ist.

Klar, genauso wie die Gewerkschaft der Lokführer sich für die Interessen der Fahrgäste (bllige Fahrscheine, keine Wartzeiten am Bahnhof) einsetzt und allgemein politisch fordert, dass die Züge nur noch mit Ökostrom fahren.

Oder die IG Metall vehement das Recht der Bevölkerung auf einen eigenen Audi einfordert und alle Metaller gleich bezahlt sehen will, egal ob Ingenieur oder Fließbandarbeiter. Einheitsrente für alle fordern sie ja bekanntlich auch (und nicht etwa eine privilegierte "Metall-Rente" 😏)

Alles halt echte "Gewerkschaften". So wie es sein sollte.

Gruß

Hä? Verstehe den Zusammenhang von deinem und meinem Beitrag nicht...

Und den Zusammenhang von deinem letzten Beitrag zur Frage des Threads versteh ich erst recht niucht...

Beitrag von „Silicium“ vom 23. November 2012 16:46

Zitat von Mikael

Klar, genauso wie die Gewerkschaft der Lokführer sich für die Interessen der Fahrgäste (bllige Fahrscheine, keine Wartzeiten am Bahnhof) einsetzt und allgemein politisch fordert, dass die Züge nur noch mit Ökostrom fahren.

Oder die IG Metall vehement das Recht der Bevölkerung auf einen eigenen Audi einfordert und alle Metaller gleich bezahlt sehen will, egal ob Ingenieur oder Fließbandarbeiter. Einheitsrente für alle fordern sie ja bekanntlich auch (und nicht etwa eine privilegierte "Metall-Rente" 😏)

Alles halt echte "Gewerkschaften". So wie es sein sollte.



Habe gut gelacht!

Beitrag von „marc31“ vom 24. November 2012 17:33

Zitat von Sofie

Die GEW vertritt die Interessen ihrer Mitglieder (**LehrerInnen aller Schularten und alle, die im Bildungs- oder Erziehungswesen arbeiten**).

Ja, sie vertritt erfolgreich gleichermaßen die Interessen von Erziehern, Gymnasiallehrern, Grundschullehrern, Universitätsdozenten, Realschullehrern und Bildungswissenschaftlern. Wie naiv...

Das ist doch gerade das Problem der GEW, dass sie qualitativ so umfassend ist. Daher spare ich mir den Beitrag. Aber, rational wie ich bin, bin ich ansonsten in dieser Hinsicht ohnehin Trittbrettfahrer: Wenn die GEW es dann doch einmal schafft, bessere Arbeitsbedingungen herauszuhandeln, nehme ich diese natürlich gerne 😊

Beitrag von „alias“ vom 24. November 2012 18:11

Zitat von marc31

Ja, sie vertritt erfolgreich gleichermaßen die Interessen von Erziehern, Gymnasiallehrern, Grundschullehrern, Universitätsdozenten, Realschullehrern und Bildungswissenschaftlern. Wie naiv...

Fragt sich, wer da naiv ist. Meinst du die GEW besteht aus EINEM Funktionär, der für alle röhrt? Die GEW ist - auch dank des relativ hohen Beitrags - personell gut ausgestattet und verfügt über verschiedene Abteilungen und Zuständigkeiten für die genannten Bereiche. In der Regel handelt es sich bei den genannten Zweigen auch um Menschen, die beim selben Arbeitgeber angestellt sind - entweder beim Land oder sonstigen öffentlichen Arbeitgebern. Die Zusammenfassung macht schon Sinn.

Nach deiner Interpretation müsste sich die IGM in Sparten für die Stahl- Kupfer- und Aluminiumverarbeiter sowie die Maschinenschlosser und Automechaniker aufsplitten - weil die ja in unterschiedlichen Bereichen ackern...

Dann wäre sie wohl nicht mehr wahrnehmbar.

Beitrag von „Scooby“ vom 24. November 2012 19:17

[Zitat von Sofie](#)

Die GEW vertritt die Interessen ihrer Mitglieder (LehrerInnen aller Schularten und alle, die im Bildungs- oder ERziehungswesen arbeiten)

Nö. Realschullehrkräfte werden von der GEW nicht vertreten, weil die GEW die Realschule abschaffen möchte.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 24. November 2012 19:51

Zitat Scooby :

Zitat

Nö. Realschullehrkräfte werden von der GEW nicht vertreten, weil die GEW die **Realschule abschaffen** möchte.

Deshalb sollte man besser die GEW als die bewährten Realschulen abschaffen !  image not found or type unknown

Beitrag von „alias“ vom 24. November 2012 22:01

Altbewährt? Naja.

Für die Lehrer vielleicht. Ob die Schüler derselben Meinung sind?

In Baden-Württemberg wird die Realschule nicht abgeschafft. Sie wird modernisiert und zur Gemeinschaftsschule.

[Elternschreck](#)

Falls du was dazu zu sagen hast, dann bitte mit Argumenten und nicht mit deiner üblichen Polemik. Geschwätz bringt (nicht nur) dabei nichts voran.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 24. November 2012 23:17

Zitat *alias* :

Zitat

In Baden-Württemberg wird die Realschule nicht abgeschafft. Sie wird **modernisiert** und zur **Gemeinschaftsschule**.

...klingt nach bildungskommunistischem Apparatschik mit ihrem dialektischen Argumentationsmuster !

Unsere Realschüler und Eltern sind mit der Schulform sehr zufrieden und wollen auch nicht mit den Hauptschülern in leistungsnivellierender und gleichmacherischer Form, so wie das die Gemeinschaftsschulen vorsehen, in einem Topf geworfen werden, geehrter *alias* !

Unsere Schüler haben stets Erfolg. Sie sind bei sämtlichen Arbeitgebern als Lehrlinge willkommen und darüberhinaus auf den weiterführenden Gymnasien sehr erfolgreich. Noch Fragen ? 8_o_)

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 24. November 2012 23:20

[Zitat von alias](#)

In Baden-Württemberg wird die Realschule nicht abgeschafft. Sie wird modernisiert und zur Gemeinschaftsschule.

Haben wir hier in SH auch. Keiner (meinetwegen schränke ich auch ein: den ich kenne), der an einer arbeitet, hält das für eine Modernisierung. Es ist eine Sparmaßnahme. Und eine ganz mies verpackte obendrein.

Beitrag von „Scooby“ vom 25. November 2012 01:50

[Zitat von alias](#)

In Baden-Württemberg wird die Realschule nicht abgeschafft. Sie wird modernisiert und zur Gemeinschaftsschule.

Komisch, dass die Realschullehrer in BW das völlig anders sehen. Aber die sind in deinen Augen bestimmt nur rückständige Hinterwäldler, die nicht anerkennen wollen, was ihnen da Gutes widerfährt.

Beitrag von „Meike.“ vom 25. November 2012 09:04

Meines Wissens sind um die 10.000 Realschullehrer in BaWü GEW-Mitglieder und auch recht aktiv...

Insgesamt ist BaWü eines der BL mit den am schnellsten wachsenden Mitgliederzahlen ...
<http://www.gew-bw.de/Zahlen-Daten-Fakten.html>

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 25. November 2012 09:31

Und wie viele Realschullehrer gibt es insgesamt in BaWü?

Von einer "Weiterentwicklung" würde ich nicht sprechen, wenn es wieder nur darum geht, Geld zu sparen...

Beitrag von „Sofie“ vom 25. November 2012 11:14

Die hier hervorgebrachten Argumente gegen die GEW sind ja nun reine Polemik.

Die GEW setzt sich zwar für die Schaffung von Gemeinschaftsschulen ein, ist aber ebenso gegen eine Zusammenlegen von Schulen als reine Sparmaßnahme.

Der Vorsitzende der GEW in SH ist bspw. Realschullehrer und auch sonst sind Realschullehrer recht zahlreich in der GEW vertreten.

Dadurch, dass die GEW die Interessen von Lehrerinnen und Lehrern aller Schularten abdeckt, ist sie zahlenmäßig der größte Verband von Lehrerinnen und Lehrern und hat somit wesentlich

größeren Einfluss als zB der VDR.

Dabei ist u.a. auch der Gedanke wesentlich, dass eben nicht Realschul- und Gymnasiallehrer gegeneinander kämpfen, sondern sich miteinander für bessere Arbeitsbedingungen etc. einsetzen.

Und natürlich sind viele Realschul- und Gymnasiallehrer gegen die Schaffung von Gemeinschaftsschulen. Es ist ja auch anstrengender Kinder zu unterrichten, die Deutsch als Zweitsprache haben, keine Eltern haben, die ihnen zu Hause die HA erklären und eine Nachhilfe bezahlen können etc. etc. Aber als Arzt such ich mir auch nicht nur die Patienten aus, die gesund sind oder genug Geld für teure Medikamente haben, die die KK nicht bezahlt.

Dass die Art und Weise, wie zur Zeit Schulen zusammengelegt, bestehende und gut funktionierende Strukturen aufgebrochen werden, Gymnasiallehrer ohne Ausbildung Förderschüler unterrichten sollen usw. ist in jedem Fall ein riesen Problem und hat nur wenig mit der Forderung der GEW nach gemeinsamen Lernen zu tun.

Zumindest hier in SH erscheint mir die Unstrukturierung der Schullandschaft als völlig konfus und planlos. Ich unterrichte zB als Gyn.Ref. eine I-Klasse in Deutsch, während die Zweitbesetzung es sich hinten im Klassenraum gemütlich macht und ab und zu den I-Schülern über die Schulter schaut.

An dieser Problematik ist aber nun nicht die GEW Schuld - im Gegenteil, diese setzt sich für eine bessere Finanzierung, Ausbildung usw. ein.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 25. November 2012 11:30

Zitat Sofie :

Zitat

An dieser Problematik ist aber nun nicht die GEW Schuld

Selbstverständlich macht sie sich mitschuldig, solange sie in das Horn der gleichmacherischen und leistungsherunternivellierenden Gemeinschaftsschulen stößt !

Zitat

Aber als Arzt such ich mir auch nicht nur die Patienten aus, die gesund sind oder **genug Geld** für **teure Medikamente** haben, **die die KK nicht bezahlt.**

Aber der Arzt hat natürlich die Möglichkeit die Patienten **hintereinander** und damit individuell zu betreuen. Insofern gibt es in seinem Behandlungsraum keine zeitparallele heterogenität. Um die Patienten, die sich möglicherweise nicht die teuren Medikamente leisten können, weil die

KK nicht einspringen, macht sich der Arzt normalerweise keinen Kopf darum. Entweder die betroffenen Patienten bezahlen sie aus eigener Tasche oder geben sich mit dem zufrieden, was die KK gestatten.-Bis jetzt habe ich noch nicht gehört, dass der Arzt in solchen Fällen mit seinem Geldbeutel einspringt.-Der Vergleich mit dem Arzt hinkt hier an dieser Stelle.

Zitat

Dadurch, dass die GEW die **Interessen** von Lehrerinnen und Lehrern aller Schularten abdeckt

Es ist immer die Frage, was man als *Interessen* von Lehrerinnen und Lehrern definiert, und vor allen Dingen **wer** sie definiert. Meine Interessen vertritt sie jedenfalls nicht.8_o_)

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 25. November 2012 11:47

[Zitat von Sofie](#)

Und natürlich sind viele Realschul- und Gymnasiallehrer gegen die Schaffung von Gemeinschaftsschulen.

Dann schauen wir uns diese Gründe doch mal an.

[Zitat von Sofie](#)

Es ist ja auch anstrengender Kinder zu unterrichten, die Deutsch als Zweitsprache haben,

Also in meinen Klassen sind bis zu 30% Kinder, die Deutsch als Zweitsprache haben und deren Muttersprache ich nicht spreche.

[Zitat von Sofie](#)

keine Eltern haben, die ihnen zu Hause die HA erklären

Das betrifft ca. 50% meiner Schüler, in den Spanischklassen 99,9% (einer hat eine spanische

Mutter).

Zitat von Sofie

und eine Nachhilfe bezahlen können etc. etc.

Hab ich auch eine Menge.

Und jetzt bitte den Blick nach links auf mein Profil richten.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 25. November 2012 12:41

Wenn das bei dir alles der Fall ist, dann musst du dich doch vor der Gemeinschaftsschule nicht fürchten. Oder hast du noch andere Argumente gegen diese?

Beitrag von „Sofie“ vom 25. November 2012 13:18

Zitat von Elternschreck

Zitat Sofie :

Selbstverständlich macht sie sich mitschuldig, solange sie in das Horn der gleichmacherischen und leistungsherunternivellierenden Gemeinschaftsschulen stößt !

Das ist das, was momentan passiert. Alle Kinder werden in eine Klasse gesteckt und ich armer Gymnasiallehrer mit quasi null pädagogischer Ausbildung (geschweige denn sonderpädagogischer Ausbildung) sitze dann vor diesem Haufen unterschiedlichster Kinder und ziehe meinen gewohnten Frontalunterricht durch.

Das ist NICHT das, was die GEW oder andere Inklusionsbefürworter fordern.

<http://www.gew-hamburg.de/themen/bildung...sparmodell-nein>

Beitrag von „Mikael“ vom 25. November 2012 13:44

Zitat von Sofie

Das ist das, was momentan passiert. Alle Kinder werden in eine Klasse gesteckt und ich armer Gymnasiallehrer mit quasi null pädagogischer Ausbildung (geschweige denn sonderpädagogischer Ausbildung) sitze dann vor diesem Haufen unterschiedlichster Kinder und ziehe meinen gewohnten Frontalunterricht durch.

Das ist NICHT das, was die GEW oder andere Inklusionsbefürworter fordern.

<http://www.gew-hamburg.de/themen/bildung...sparmodell-nein>

Dann frag doch einmal deine geliebte GEW, wie sie DIR in DEINER Situation ganz konkret hilft.

Als ideologiegeleiteter Interessenverband (den Euphemismus "Gewerkschaft" lasse ich einmal weg) in der heutigen Zeit des "mehr Staat für weniger Geld" einerseits die Einheitsschule und Inklusion zu fordern und sich dann andererseits verwundert die Augen darüber zu reiben, dass die Bundesländer dies als gandenloses Sparmodell durchziehen, grenzt doch schon an extremer politischer Naivität. Naives Gutmenschentum möchte man da fast sagen...

Gruß !

Beitrag von „Elternschreck“ vom 25. November 2012 14:12

Das hast Du sehr schön auf den Punkt gebracht, geehrter *Mikael* !

Politisch naiver gehts nun wirklich nicht mehr. Da disqualifiziert sich die GEW selbst ganz hervorragend. Sie sollte mal für ein paar Jahre bei der IG-Metall in die Lehre gehen, damit sie endlich begreift, was eine echte (!) Gewerkschaft auszeichnet.

Im Prinzip fordere ich von einer Lehrgewerkschaft nur 2 Dinge ein : 1. Dass sie sich kompromisslos für die Erleichterung und humanere Bedingungen am Lehrerarbeitsplatz einsetzt und 2. Für mehr Geld streitet. Und das alles ausschließlich im Interesse der Lehrer und nicht im Sinne eines sozialträumerischen und utopischen Schulmodells, für das die Lehrer ihren unbezahlten Mehr-Arbeits-Zoll bezahlen müssen und verheizt werden. 8_o_)

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 25. November 2012 15:19

Zitat von Plattenspieler

Wenn das bei dir alles der Fall ist, dann musst du dich doch vor der Gemeinschaftsschule nicht fürchten. Oder hast du noch andere Argumente gegen diese?

Mein Argument gegen die Gemeinschaftsschule ist das doch relativ hohe inhaltliche Niveau, das momentan fast alle meiner Schüler mitzugehen fähig sind. Zwar kann die türkische Mama oft dem Kind nicht bei den Englischhausaufgaben helfen, weil die einzige Fremdsprache, die sie spricht, Deutsch ist, aber sie achtet darauf, dass die Kinder die Hausaufgaben machen. Das ist schon mal ein guter Punkt. Ich kann differenzieren und Kindern mehr Hilfestellung geben, die eine solche brauchen, klar. Aber diese Kinder sind aufgrund ihrer Intelligenz fähig, relativ schwierige Sachverhalte zu erfassen - und wenn ich jetzt noch Kinder in der Klasse hätte, die dieses Niveau nicht gehen können - was soll ich dann machen? Ich differenziere schon jetzt in drei Leistungsstufen. Es kann ja wohl keiner von mir erwarten, dass ich auf 9 gehe. Das wäre von der Vorbereitung her absolut nicht mehr zu schaffen.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 25. November 2012 19:55

Zitat von Scooby

Nö. Realschullehrkräfte werden von der GEW nicht vertreten, weil die GEW die Realschule abschaffen möchte.

Hm, ich weiß nicht so recht - aber auch wenn ich mich wiederhole - ich warte mal ein wenig auf die nächsten Wahlen hier in Bayern und entsprechend darauf, mit dem die CSU eine Koalition eingehen muss/will - und dann würde ich gern sehen, welche (bildungspolitische) Kuh geschlachtet wird und wie die CSU das dann verkauft.

Soll heißen, dass die Entscheidung über die Zukunft von Realschule eher eine politische Entscheidung werden wird. Aber dennoch dürfte es wichtig sein, langsam pädagogische Konzepte dafür zu entwickeln. Und Letzteres tut m.E. die GEW eher als der brlv.

Beitrag von „alias“ vom 25. November 2012 20:34

Zitat von Elternschreck

solange sie in das Horn der gleichmacherischen und leistungsherunternivellierenden Gemeinschaftsschulen

Und genau mit dieser Einschätzung liegst du sowas von daneben - denn die Gemeinschaftsschulen sollen gerade die individuellen Stärken und Fähigkeiten fördern. Meine Hauptschüler schlagen manchen Gymnasiasten in musischen, sportlichen oder technischen Bereichen um Längen. Sie sprechen zwar nur gebrochenes Englisch, dafür jedoch sehr gut russisch, albanisch oder türkisch. Wo machst du "Leistungsstärke" fest? An den Fächern, die man mal als Kanon in dein Notenbuch gemeißelt hat? Oder an der Lebenswirklichkeit?

Der Unterricht muss sich wandeln - das bedeutet für viele Kollegen - auch für mich - eine ziemliche Anstrengung. Aber die alte Definition von Unterricht ist nicht mehr haltbar: "Wenn alles schläft und einer spricht..."

Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 25. November 2012 21:10

Zitat von alias

Und genau mit dieser Einschätzung liegst du sowas von daneben - denn die Gemeinschaftsschulen sollen gerade die individuellen Stärken und Fähigkeiten fördern. Meine Hauptschüler schlagen manchen Gymnasiasten in musischen, sportlichen oder technischen Bereichen um Längen.

Einige meiner Gymnasiasten schlagen ihre Klassenkameraden auch im musischen, sportlichen oder technischen Bereich um Längen.....

Zitat von alias

Sie sprechen zwar nur gebrochenes Englisch, dafür jedoch sehr gut russisch, albanisch oder türkisch.

Und Gymnasiasten, die sehr gut Russisch, Albanisch oder Türkisch sprechen, die gibts wohl nicht?

Zitat von alias

Wo machst du "Leistungsstärke" fest? An den Fächern, die man mal als Kanon in dein Notenbuch gemeißelt hat? Oder an der Lebenswirklichkeit?

Die Lebenswirklichkeit sagt mir, dass einer meiner Schüler, der wirklich fließend Türkisch sprechen und schreiben kann und noch dazu sehr gut Englisch und fast genauso gut Französisch spricht, wahrscheinlich gelangweilt wäre, wenn er mit lauter Mitschülern in einer Klasse sitzen würde, die zwar fließend Türkisch sprechen, ihm aber in Französisch und Englisch nicht das Wasser reichen könnten, so dass er, außer der Lehrkraft, in diesen Fächern keinen Ansprechpartner hätte, der ihm bei der Verbesserung seiner Fähigkeiten behilflich sein könnte. Momentan hat er seinen besten Kumpel, mit dem er sich gegenseitig hochpusht. Wären die beiden aber an einer wohnortnahen Gemeinschaftsschule, dann wären sie nicht auf der selben Schule.

Zitat von alias

Der Unterricht muss sich wandeln - das bedeutet für viele Kollegen - auch für mich - eine ziemliche Anstrengung. Aber die alte Definition von Unterricht ist nicht mehr haltbar: "Wenn alles schläft und einer spricht..."

Warum glauben eigentlich immer alle, Gymnasial- und Realschullehrer würden 100% fragend-entwickelnden Unterricht halten? Ich mach das nicht, und ich kenn kaum Kollegen, die das noch machen. Die neuen Methoden sind bei uns angekommen - das heißt noch lange nicht, dass eine Gemeinschaftsschule toll wäre.

Übrigens hat eine Studie in Großbritannien neulich erst herausgefunden, dass Gesamtschulen, wie sie dort existieren, für die schwächsten Schüler schädlich sind. Diese erzielen in Gegenden mit dem zweigliedrigen Schulsystem bessere Leistungen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 26. November 2012 15:54

Zitat *alias* :

Zitat

Und genau mit dieser Einschätzung liegst du sowas von daneben

Nein !

Zitat

- denn die Gemeinschaftsschulen **sollen** gerade die individuellen Stärken und Fähigkeiten fördern.

Sollen heißt noch lange nicht, dass sie es in der Realität tun werden ! Du bist ganz schön gutgläubig gegenüber den pädagogisch verbrämten Worthülsen und Versprechungen der Bildungspolitiker, geehrter *alias* ! Du glaubst doch wohl nicht im Ernst, dass die lieben Politiker und Schulträger derartige Ressourcen zur Verfügung stellen werden, dass nachher vernünftige Schulen entstehen werden, in denen wir Lehrer optimale oder zumindest verbesserte Rahmenbedingungen vorfinden werden.

Statt vernünftige Schulen werden in Wirklichkeit pseudopädagogische Lügengebäude aufgebaut, und Du begrüßt das noch, geehrter *alias* !

Zitat

Der Unterricht muss sich wandeln .

Was ich für völligen überflüssigen Quatsch halte ! Meinen guten und effizienten Unterricht gedenke ich in keiner Weise zu wandeln.

Zitat

Aber die alte Definition von Unterricht ist nicht mehr haltbar: "Wenn alles schläft und einer spricht..."

Wer schläft, hat eben selbst Schuld und kassiert zu Recht eine 6 ! Das konzentrierte Zuhören sollte man gelernt haben, sonst ist man eben nicht beschulungsfähig. Und sowieso bin ich der Meinung, dass eh zu vielen Schülern das Abitur hinterhergeworfen wird.

Schule muss sich ändern, aber eher in Richtung erhöhte Bringschuld und Erziehung der Eltern, mehr Eigeninitiative und höherem Leistungsanspruch an die Schüler sowie strengerer Auslese in Bezug auf die höheren Schulabschlüsse. 8_o_)

Beitrag von „Stamper95“ vom 26. November 2012 18:23

Back to topic:

Ich meine mich zu erinnern, dass die GEW keineswegs von Beginn an eine sinnvolle Ausstattung mit den entsprechenden Ressourcen gefordert. Gefordert wurde primär eine rasche Umsetzung (der interpretierten) UN-Konvention.

Der Vorwurf der "Blauäugigkeit" ist also durchaus gerechtfertigt.

Beitrag von „Meike.“ vom 27. November 2012 07:45

Die GEW hat schon immer für alle schulischen Vorhaben eine ausreichende / umfassende Ressourcenerhöhung gefordert - das ist immer grundsätzlich Teil der gewerkschaftlichen Arbeit gewesen. NATÜRLICH war auch die Inklusion von behinderten Mitmenchen nicht als Sparmodell gewünscht worden.

Und bei der jetztigen Umsetzung - *die aufgrund der UN Konvention gekommen wäre, ganz gleich ob GEW das will oder nicht*, ist diese Gewerkschaft derzeit die einzige, die sich intensiv um die betroffenen Kollegen kümmert und in allen Gremien eine Verbesserung der Ausstattung, der Bedingungen für Versetzungen/Abordnungen, der Gehälter, der Arbeitsbelastung, etc fordert...

Beitrag von „alias“ vom 27. November 2012 14:10

Zitat

Protestaktion gegen Streichungen und Kürzungen im Bildungsbereich

An die
Mitglieder der GEW Baden-Württemberg

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die GEW ruft ihre Mitglieder zu Protesten gegen die Sparmaßnahmen im Bildungsbereich auf:

Donnerstag, 13. Dezember, 16:30 Uhr, Schlossplatz, Stuttgart.

Die Streichungen und Kürzungen verhindern die notwendigen Weiterentwicklungen im Bildungsbereich und verschlechtern die Arbeitsbedingungen.

Mit kollegialen Grüßen

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Baden-Württemberg

Doro Moritz

Vorsitzende

Tel. 0711/21030-10

Fax 0711/21030-55

Doro.Moritz@gew-bw.de

<http://www.gew-bw.de>

Alles anzeigen

[Blockierte Grafik: http://www.gew-bw.de/Binaries/Binary23421/Plakat_A3_Gut_angelegt_Geld_f%C3%BCr_Bildung.jpg]

Beitrag von „chrisy“ vom 28. November 2012 07:53

Zitat

Was ich für völligen überflüssigen Quatsch halte ! Meinen guten und effizienten Unterricht gedenke ich in keiner Weise zu wandeln.

Vielleicht ein gutes Argument dafür, den Lehrerberuf stärkerem Qualitätsmanagement zu unterziehen - sprich: regelmäßige Evaluation des Unterrichtserfolgs.

In der Schweiz veröffentlichen die Schulen solche Evaluationsergebnisse der Kollegen sogar auf der Schulhomepage.

Beitrag von „Stamper95“ vom 28. November 2012 09:56

[Zitat von chrisy](#)

Vielleicht ein gutes Argument dafür, den Lehrerberuf stärkerem Qualitätsmanagement zu unterziehen - sprich: regelmäßige Evaluation des Unterrichtserfolgs.

In der Schweiz veröffentlichen die Schulen solche Evaluationsergebnisse der Kollegen sogar auf der Schulhomepage.

Ich schließe also daraus, dass bei elternschreck kein Unterrichtserfolg messbar ist? Wie definierst du "Unterrichtserfolg"?

Lass mich raten: alleiniges Kriterium ist die Wahl der Methoden?

Beitrag von „neleabels“ vom 28. November 2012 11:10

[Zitat von chrisy](#)

In der Schweiz veröffentlichen die Schulen solche Evaluationsergebnisse der Kollegen sogar auf der Schulhomepage.

Cooooool. Qualitätsmanagement durch *public shaming*... Ist ja fast so gut wie das "identifizieren und eliminieren" der letzten NRW Bildungsministerin. Oder war es "isolieren"? Oder "liquidieren"?

Nele

Beitrag von „Lyna“ vom 28. November 2012 12:46

Das muss man nicht negativ sehen.

Diese Art der Veröffentlichungen könnte man als eine Variante des "shitstorm" betrachten. "Ich shitstürme mich selbst"

menno --- so was ist doch mega-in!

PS: ich weiß jetzt gar nicht, welches der smilies ich auswählen soll ...

Beitrag von „alias“ vom 28. November 2012 15:34

Zitat

Was ich für völligen überflüssigen Quatsch halte ! Meinen guten und effizienten Unterricht gedenke ich in keiner Weise zu wandeln.

Dazu fällt mir Bert Brecht ein:

Zitat

Ein Mann, der Herrn K. lange nicht gesehen hatte, begrüßte ihn mit den Worten: "Sie haben sich gar nicht verändert." "Oh!" sagte Herr K. und erbleichte.

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 28. November 2012 16:23

[Zitat von Meike.](#)

Und bei der jetztigen Umsetzung - *die aufgrund der UN Konvention gekommen wäre, ganz gleich ob GEW das will oder nicht, [...]*

Das wird auch von Wiederholungen nicht wahrer. Die offiziellen Übersetzungen - zu denen die Deutsche nicht gehört - geben diese Sichtweise nicht wieder. Deutschland hat, aus welchen Gründen auch immer, eine eigene Übersetzung für Deutschland angefertigt. Diese Übersetzung ist - Gebetsmühle - keine offizielle von der UN anerkannte Übersetzung, sondern nur eine, die Deutschland sich selber zurechtgebastelt hat. Natürlich hat sich Deutschland damit verpflichtet, aber das war eine freie Entscheidung, und die hätte auch anders ausfallen können. Deutschland ist also nicht von der UN gezwungen worden, sondern hat sich selbst für diese Lesart entschieden.

Beitrag von „Meike.“ vom 28. November 2012 16:30

[Zitat von TwoEdgedWord](#)

atürlich hat sich Deutschland damit verpflichtet, aber das war eine freie Entscheidung, und die hätte auch anders ausfallen können. Deutschland ist also nicht von der UN gezwungen worden, sondern hat sich selbst für diese Lesart entschieden.

Deutschland ist aber nicht die GEW. Also bleibt es dabei: die Inklusion wäre gekommen, auch wenn die GEW dagegen gewesen wäre - weil Deutschland sich so entschieden hat. Wenn das so wäre (Deutschland=GEW) hätten wir bereits die 110%ige Vertretungsreserve und ausgebildetes Zusatzpersonal für alle Bereiche in allen Schulen. Die GEW hat niemals eine unterfinanzierte, hilflos-hektische und personell katastrophale Inklusion, so wie derzeit umgesetzt, gefordert. Sondern lediglich den Gedanken inklusiver Beschulung unterstützt - allerdings immer mit der Einschränkung, dass das dann richtig gut geplant, finanziert und ausgestattet werden muss.

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 28. November 2012 16:37

Du hast geschrieben, die Inklusion würde wegen der UN kommen - das ist nachweisbar falsch. Wäre die GEW eine ernstzunehmende Gewerkschaft, hätte sie - politisch legitim, so funktioniert schließlich Meinungsbildung - auf die Politik bezüglich der Übersetzung eingewirkt, im Sinne derer, die sie zu vertreten vorgibt. Das hat die GEW entweder nicht getan oder sie ist damit gescheitert - in beiden Fällen eher keine Empfehlung für die eigene Arbeit.

Beitrag von „Sofie“ vom 28. November 2012 16:49

[Zitat von TwoEdgedWord](#)

Du hast geschrieben, die Inklusion würde wegen der UN kommen - das ist nachweisbar falsch.

Aber ja nicht der entscheidende Punkt, sondern dass sich Deutschland / die deutsche Regierung für die Inklusion entschieden hat und nicht die GEW.

Zitat

Wäre die GEW eine ernstzunehmende Gewerkschaft, hätte sie - politisch legitim, so funktioniert schließlich Meinungsbildung - auf die Politik bezüglich der Übersetzung eingewirkt, im Sinne derer, die sie zu vertreten vorgibt.

Vielleicht bin ich zu blöd, aber ich versteh überhaupt nicht was du damit sagen willst...


Beitrag von „Meike.“ vom 28. November 2012 16:56

[Zitat von TwoEdgedWord](#)

Das hat die GEW entweder nicht getan oder sie ist damit gescheitert -

Dass Gewerkschaften - wie alle anderen Institutionen, NGOs und auch Parteien - scheitern können, ist nicht ein Zeichen für schlechte Arbeit sondern Lebensrealität. Amnesty International scheitert seit Jahrzehnten an der weltweiten Umsetzung der Menschenrechte. Diese werden weltweit immer noch mit Füßen getreten. Die Frage ist: wie wäre es um diese bestellt, wenn es solche NGOs nicht gäbe? Mit Sicherheit noch sehr viel schlechter.

Soziales Engagement - jedes Engagement! - braucht eine Unterstützung in der Bevölkerung und - ja, kann auch scheitern. Was meines Erachtens auch kein Argument gegen Engagement ist. Im Gegenteil...-

Weswegen ich auch noch Mitglied bei weiteren solcher hoffnungslosen Fälle bin, die dauernd scheitern: Amnesty International, UNICEF und Human Rights Watch...  not found or type unknown

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 28. November 2012 17:04

[Zitat von Meike.](#)

Die GEW hat niemals eine unterfinanzierte, hilflos-hektische und personell katastrophale Inklusion, so wie derzeit umgesetzt, gefordert. Sondern lediglich den Gedanken inklusiver Beschulung unterstützt - allerdings immer mit der Einschränkung, dass das dann richtig gut geplant, finanziert und ausgestattet werden muss.

Ok, ich will sehen:

Wo hat sich ein hoher GEW Funktionär *vor* dem jetzigen Schlamassel deutlich so positioniert?

Und zwar so

[Sprachstil: Unverrückbares Zentralmassiv] Der Versuch, Inklusion mit fehlenden Mitteln durchzuführen, wird auf den erbitterten Widerstand der GEW treffen.

Und nicht so:

Jajaja juhu Inklusion

[size=kaumbemerkbar]und könnten wir vielleicht auch ein paar mehr Stellen haben, wenn's nicht zu viele Umstände bereitet. Bitte, bitte?[/size].

Ich akzeptiere jede Veröffentlichung, Stellungnahme, Pressemitteilung

Beitrag von „Sofie“ vom 28. November 2012 17:21

Sorry, aber ich finde, das ist jetzt echt Blödsinn...

Beitrag von „Mikael“ vom 28. November 2012 18:07

[Zitat von TwoEdgedWord](#)

Wäre die GEW eine ernstzunehmende Gewerkschaft, ...

Die GEW ist keine Gewerkschaft, auch wenn sie sich so nennt.

Zitat

Eine Gewerkschaft ist eine Vereinigung von abhängig Beschäftigten zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Interessen.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Gewerkschaft>

Die GEW ist ein ideologiefixierter Interessenverband von verhinderten Bildungspolitikern, die ihr allgemeinpolitisches, sozial verbrämtes Süppchen kochen. Die vertreten alle möglichen Interessen, nur leider kaum die Interessen der Beschäftigten im Bildungsbereich.

Kaum eine Organisation im Bildungsbereich hat die Inklusion (am besten noch in Form der Einheitsschule) so vehement und rücksichtslos gefordert wie die GEW. Sich jetzt weinerlich hinzustellen und "Aber SO haben wir das nicht gewollt" zu lamentieren ist doch lächerlich.

Welche Interessen der "abhängig Beschäftigten" im Bildungsbereich hat die Pseudo-Gewerkschaft GEW denn vertreten, als sie die Inklusion forderte?

Gruß !

Beitrag von „Meike.“ vom 28. November 2012 20:01

Auch "ein hoher Gewerkschaftsfunktionär" ist nicht die GEW. Sondern die Mitglieder. Die sich - viele vor allem ehrenamtlich - schon immer sehr engagiert haben. Auch jetzt gegen die Folgen einer unterfinanzierten und schlecht organisierten Inklusion.

Ein bisschen erschrocken bin ich immer wieder über die wutschäumenden Ausbrüche, die das Thema GEW bei einigen Menschen immer wieder zu erzeugen in der Lage ist.

Ich habe keine Lust, mich auf diesem Niveau auseinanderzusetzen.

Wem die Arbeit der GeW nicht passt, dem steht es frei, sich woanders zu engagieren. Das ist Demokratie.

Wer sich nicht engagiert, muss halt nehmen, was kommt. Von Menschen, die sich nicht selbst engagieren, kümmern, aktiv werden, muss man schlicht keine Kritik oder Wutausbrüche und Gemaule entgegen nehmen.

Und selbst wenn man sich woanders engagiert - ich habe da nicht die Einstellung dass ich, weil ich mich in diversen Bereichen sozial engagiere, ununterbrochen auf den anderen Verbänden und anderen NGOs herum hacken muss. Im Gegenteil - in den Gremien in denen ich arbeite,

läuft der Meinungsaustausch sehr konstruktiv.

Vielleicht sind es nur die, die von der tatsächlichen Gewerkschaftsarbeit keine Ahnung haben, die darüber solche nahezu schon obsessiven Meinungen bzw. Zerrbilder haben. Anders kann ich mir diese Verallgemeinerungen und Aggressionsausbrüche nicht erklären.

Zum Glück ist das im Kontakt mit den tatsächlich Aktiven ganz anders.